

Was ist eigentlich Segnen? 2

Segensmomente

Entdecken & Austauschen // Spiel

Texte der Audiodateien und die Aufgaben / Fragen zur Übersicht

Wichtig // Zusätzlich zu den im Heft angegebenen Materialien wird an der Station zu Hanna eine Bibel in einer für Kinder leicht verständlichen Übersetzung benötigt (z. B. „Neues Leben. Die Bibel“)

Aaron // E15-01-01 // 3. Mose 9,22-24

Ich bin Aaron. Wenn ich heute an diesen einen Moment denke, krieg ich immer noch eine Gänsehaut. So etwas erlebt man nicht alle Tage. Wie lange haben wir an diesem Zelt gearbeitet! Monatelang hat jeder mit angepackt: Gold, Edelsteine, wunderschöne Stoffe ... es sah so herrlich aus. Ich weiß noch genau, was es für ein Gefühl war, in diesem heiligen Zelt das erste Mal ein Opfer für Gott zu verbrennen. Es war, als würde die ganze Welt stillstehen, so einzigartig war dieser Moment! Und dann hob ich die Hände, um unser Volk zu segnen. Der erste Segen, den Gott mir selbst aufgetragen hatte. Als ich danach mit Mose ins Zelt ging und wieder herauskam – da haben wir Gottes Herrlichkeit gesehen! Jeder hat es gespürt und auch gesehen! Denn auf einmal fiel Feuer vom Himmel und verbrannte das Opfer, das auf dem Altar lag! Wie aus dem Nichts heraus! Gott selbst hat das Feuer angezündet. Alles war erfüllt von Gott, ich kann es nicht anders beschreiben! Da wussten wir, dass Gott selbst uns gesegnet hat – nicht ich.

Wie haben sich die Israeliten gefühlt, als sie merkten, dass Gott direkt bei ihnen war? Fasst es in einem Satz zusammen.

Mose // E15-01-02 // 4. Mose 6,27

Ich bin Mose. Gott hat mir richtig viele Gesetze und Regeln für unseren Alltag als Volk Israel gesagt. Mir brummte schon der Kopf. Und auf einmal ging es um etwas ganz anderes: Da sagte Gott mir, wie Aaron und die anderen Priester das ganze Volk segnen sollen. Er hat mir das Wort für Wort beigebracht, und zwar so: „Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“ Sind das nicht starke Worte? Allein sie auszusprechen, das hat so viel Kraft. Aber was er dann sagte, das werde ich nie vergessen: „Ich selbst will sie segnen.“ Also nicht unsere

Priester tun das, sondern Gott selbst! Wir haben das ja so oft erlebt – und Gott verspricht, dass er das immer so machen wird. Was haben wir für einen herrlichen Gott!

Überlegt, was ihr über das Volk Israel wisst: Wie haben die Israeliten vor diesem Erlebnis Gottes Segen erlebt?

Hiob // E15-01-03 // Hiob 42,12

Ich bin Hiob. Ich habe erlebt, dass Gott gut ist. Dass mir das auf meine alten Tage noch passiert ist ... Gott ist wirklich gut. Das weiß ich jetzt. Doch es gab eine Zeit in meinem Leben, da war es sehr schwer für mich, das zu glauben. Mein Herz war gebrochen, denn ich hatte nichts mehr: Mein Haus und alles, was ich besaß, hatten Feinde kaputt gemacht, meine Tiere waren alle gestohlen, meine Kinder hatte man mir weggenommen, selbst meine Frau wusste nicht mehr, wie sie noch zu mir halten soll. Auch meine Gesundheit war ruiniert. Ich wollte nicht mehr. Tiefer konnte ich nicht mehr fallen. Ich dachte, Gott hätte mich verlassen. Aber dort, ganz unten, habe ich erlebt, dass Gott mich nicht allein lässt. Vorher kannte ich Gott nur als den, der mir alles gibt, was ich mir wünsche. Nun kenne ich ihn als den, der mich hält, der nah bei mir ist, auch wenn es mir schlecht geht. Als meinen Herrn, dem mein Leben gehört. Als ich das verstanden hatte, konnte er mich wieder aufrichten – und wie sehr hat er mich wieder gesegnet! Auch wenn das Verlorene nicht wiederkommt, geht es mir doch jetzt wieder gut. Ich habe noch mal Kinder bekommen – so wunderschöne Töchter, das könnt ihr euch nicht vorstellen. Ich bin wieder reich geworden und habe jetzt sogar mehr Geld und Besitz als vorher. Aber ich weiß jetzt, dass all das ein unglaubliches Geschenk von Gott ist. Ein Segen Gottes. Alles, was ich habe und dass ich gesund bin, habe ich mir nicht verdient. Ich habe auch kein Recht darauf. Dass Gott mich so sichtbar segnet, ist ein Geschenk! Ich kann ihm nie genug dafür danken.

Habt ihr genau hingehört? – Was hat Hiob Neues über Gott und seinen Segen gelernt?

Hanna // E15-01-04 // 1. Samuel 2,20

Ich bin Hanna. Wenn ich nicht wüsste, dass es richtig ist, hätte ich es nicht geschafft. Mein Sohn Samuel ist jetzt im Tempel. Er ist ein ganz besonderer Junge, das wusste ich von Anfang an. Er ist aber auch mein einziges Kind. Ihn herzugeben, nachdem ich ihn von Gott geschenkt bekommen hatte, das war schwer. So schwer. Elkana, mein Mann, hat mir immer wieder Mut gemacht. Und ich hatte es Gott ja auch versprochen – und was man verspricht, das muss man halten. Deswegen tut es so gut, dass Eli uns jedes Mal segnet, wenn wir Samuel bei ihm im Tempel besuchen. Es gibt mir Frieden, ganz tiefen Frieden. Ich weiß, es ist gut und richtig. Und

letztes Mal hat Eli uns noch mehr Kinder gewünscht in seinem Segen. Ich weiß: Gott wird mich nicht alleine lassen. Das macht mich froh, auch wenn ich Samuel nur so selten sehe. Trotzdem bin ich gesegnet. Ich bin seine Mutter, er hat mich lieb, und ich merke, wie Gott mir Kraft und Freude gibt. Das ist genug.

Was bedeutet es für Hanna, dass sie gesegnet ist? Lest in einer Bibel nach, was danach passiert ist: 1. Samuel 2,21

Hagar // E15-01-05 // 1. Mose 16

Ich bin Hagar. Es gab eine Zeit in meinem Leben, da ging es mir wirklich nicht gut. Noch nie war ich so verzweifelt. Ich war völlig allein, ich habe es einfach nicht mehr ausgehalten. Sara, meine Herrin, war grausam zu mir. Ja, es stimmt, ich habe mich auch wie ein Biest verhalten. So was darf man nicht, wenn man nur eine Sklavin ist. Aber sie war nun mal nicht schwanger – ich schon. Und sie hatte mich ja selbst zu Abraham geschickt, damit ich ein Kind mit ihm bekomme! Da darf man doch auf ein bisschen Rücksicht hoffen. Aber nein, ich musste sogar den Dreck der Schafe und Ziegen aufsammeln fürs Feuer – nur Bücken und Schleppen und solche Sachen. Das ging irgendwann einfach nicht mehr. Ich lief davon, raus in die Wüste. Nachgedacht habe ich nicht viel. Ein dummer Fehler. Vor Durst bin ich fast gestorben – dann habe ich doch noch den Brunnen gefunden. Das hat mir das Leben gerettet. Wobei – viel wert war das ja nicht mehr. Wo sollte ich denn jetzt noch hin? Ich wollte eigentlich gar nicht mehr leben. Mein Kind hätte ich ja sowieso nicht behalten dürfen. Das hätte Sara mir weggenommen und so getan, als wäre es ihr eigenes. Ich hatte schon fast aufgegeben, als der Bote kam. Der Gottesbote. Ich wusste sofort, dass er kein Mensch ist. Beschreiben kann ich es nicht. Aber was er sagte, dass kam nicht von dieser Welt. Er schickte mich zurück zu Abraham und Sara. Und er machte mir Mut: „Der Herr hat deinen Hilferuf gehört!“, sagte er. Ich bin also doch nicht allein. Gott hat mich gesehen, er hat mich nicht vergessen. Auch wenn ich immer noch Sklavin bin, und auch wenn ich eigentlich nicht zurück zu Sara will. Gott kennt mich. Er sieht mich. Er will aus meinem Sohn ein großes Volk machen, und ich werde stolz auf ihn sein. Ich bin gesegnet.

Habt ihr genau hingehört? – Woher weiß Hagar, dass sie gesegnet ist?

Bileam // E15-01-06 // 4. Mose 23+24

Ich bin Bileam. Ich habe ja schon vieles gesehen und erlebt. Aber solche Sturköpfe wie diese Moabiter ...! Das, was die von mir wollten, war ein hartes Stück Arbeit. Und am Ende hat es ihnen nichts gebracht! Solche Esel ... Da war mein Esel schlauer! Der hat den Engel gesehen,

der mich nicht durchlassen wollte. Balak, der König der Moabiter, hatte eine solche Angst vor den Israeliten, dass er sich meine Hilfe holen musste. Verfluchen sollte ich das Heer von Mose und Aaron und Josua. Damit König Balaks Heer sie besiegen kann. Das habe ich schon mal woanders gemacht, ist im Grunde nicht schwer. Man muss nur wissen, wie man es anfängt. Das dachte ich jedenfalls. Aber dieser Gott der Israeliten, der ist von anderer Art. Dem kann man nicht ins Gehege kommen. Was er nicht will, das passiert auch nicht. Erstmal wollte er nicht, dass ich überhaupt losgehe – stellt mir einfach einen Unsichtbaren in den Weg! Mein Esel, der ist ziemlich schlau, der sieht ihn und geht nicht weiter. Nach ein paar Versuchen, ihn vorwärtszupeitschen, hat der Esel – also ... der ESEL! ... plötzlich mit mir geredet und geschimpft! Mir ist das Herz in die Hose gerutscht, das könnt ihr euch vorstellen. Jedenfalls durfte ich am Ende doch weiterziehen. Unter der Bedingung, nur das zu sagen, was Gott will. Tja, und das war natürlich kein Fluch, sondern ein Segen! Dreimal habe ich versucht, Israel zu verfluchen. Das darf mir keiner übelnehmen, das ist nun mal mein Job, wenn ich dafür bezahlt werde. Aber es hat nicht funktioniert. Es kamen nur die Worte über meine Lippen, die Gott wollte. Und das war nur Gutes. Nur Sieg und Freude und solche Sachen. Das gefiel König Balak natürlich nicht, aber was sollte ich machen? Ich kann doch Gott nicht austricksen. Das ist mir dann auch klargeworden. Ich wollte doch nicht dümmer sein als mein Esel! Also hab ich es nicht weiter versucht und bin nach Hause gegangen.

Habt ihr genau hingehört? – Warum konnte Bileam Israel nicht verfluchen?